

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 38 (1976)
Heft: 7

Artikel: Dorfmuseum Bellach
Autor: Heiniger, Hans Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dorfmuseum Bellach

VON HANS RUDOLF HEINIGER

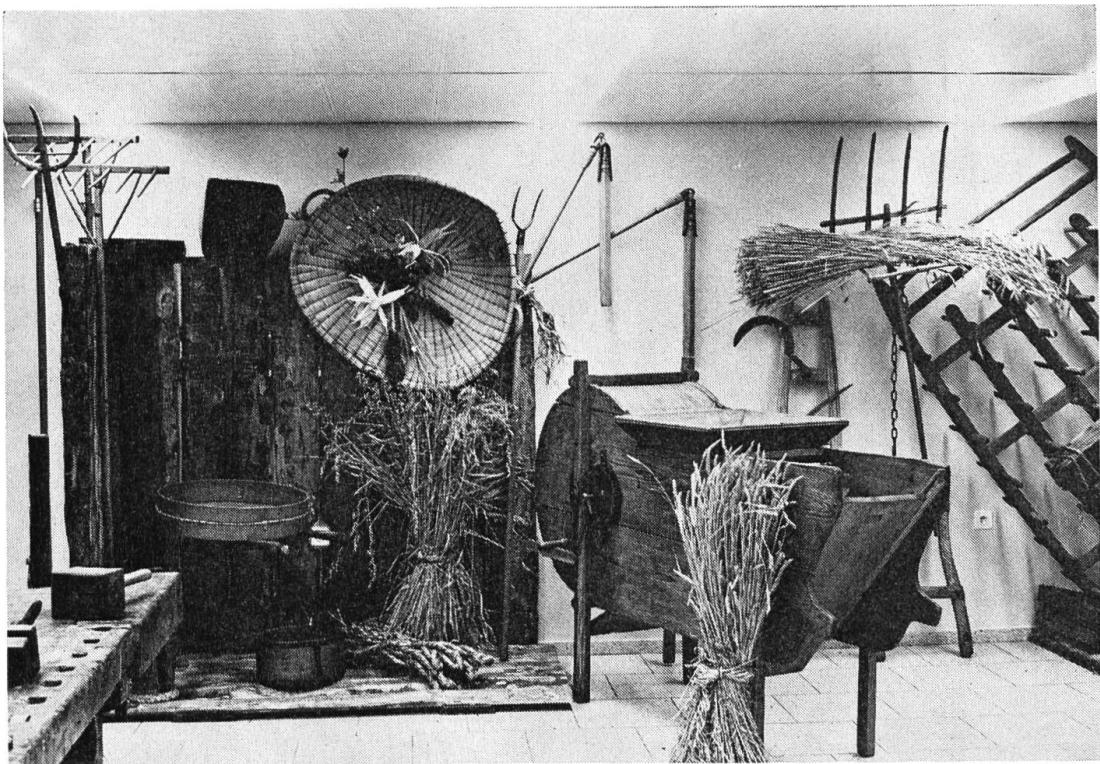
Vor fünf Jahren war an dieser Stelle («Jurablätter» 1971, S. 115–117) zu lesen, dass dank dem unermüdlichen Einsatz von Vorstandsmitgliedern des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Bellach der Solothurner Vorort bald sein eigenes Dorfmuseum haben werde. Jahrelang haben die Herren Meinrad Büttler, Paul Fluri und Otto Mühlethaler landwirtschaftliche Geräte, Werkzeuge, Hausrat und vieles mehr aus dem früheren Bauerndorf Bellach gesammelt. Über 500 Gegenstände konnten so während des Dorffestes 1971 in einem auf Zeit eingerichteten Museum in der Turnhalle der Bevölkerung gezeigt werden.

Die *Einwohnergemeinde* konnte mit dem Bau des neuen Gemeindehauses in dessen Untergeschoss einen geräumigen *Ausstellungsraum* zur Verfügung stellen. In einer kleinen Feier konnte das Museum am 2. November 1974 im Beisein von Bevölkerung und Behörde eröffnet werden. Die *Ausstellung* ist in folgende Gruppen gegliedert: Wohnen, Ackerbau, Mass und Gewicht, Feuerwehr, Holzbearbeitung, Glas und Porzellan. Als besondere Prunkstücke dürfen sicher die alte Glocke der Dreifaltigkeitskapelle aus dem Jahre 1719, die Feuerwehrpumpe und die vielen Ackerbaugeräte gezählt werden. Etwa die Hälfte der ausgestellten Gegenstände sind Leihgaben, die anderen wurden dem Museum geschenkweise zu Eigentum überlassen. Alle gezeigten Stücke wurden vom Restaurator O. Mühlethaler soweit nötig gereinigt und instandgestellt. Bis heute haben bereits mehrere tausend Personen das Museum besucht.

Zu diesem Erfolg haben auch die *Sonderausstellungen* beigetragen. Mit ihnen möchte man auch die Attraktivität des Museums bewahren. Drei solcher Ausstellungen haben schon stattgefunden.

Als erste waren während der Osterzeit 1975 die Eierkünstlerinnen Ruth und Rosa Heim aus Balsthal zu Gast. Ihre Kunst ist das Verzieren von Eiern in Kritztechnik. Durch rege Sammel- und Tauschaktivität haben sie eine eigene *Sammlung von Eiern* aus ganz Europa zusammengestellt, die ebenfalls gezeigt wurde. Aus einer anderen Sammlung waren in Figuren und Tiere verwandelte Eier zu sehen.

Im Spätherbst des gleichen Jahres wurde in Erinnerung an den um die Jahrhundertwende produzierten Bellacher Käse die Sonderschau «*Käserei im Dorf*» zusammengestellt. Mit wenigen Ausnahmen konnte für diese Ausstellung auf Museumsmaterial zurückgegriffen werden. So wurden Geräte

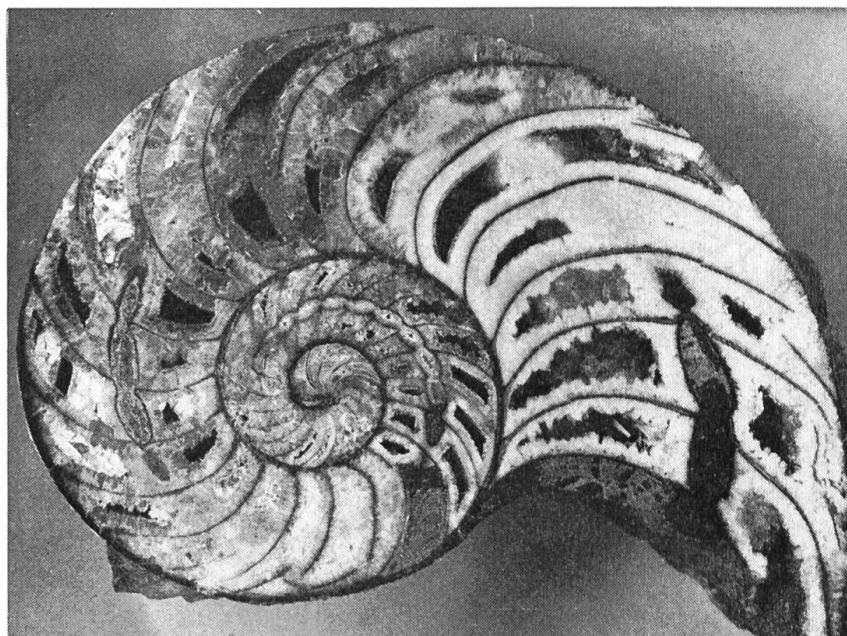


Oben: Ackerbau

Beide Fotos von
E. Rohrer, Solothurn

Unten: Mass und Gewicht





Aufgeschnittenes Gehäuse eines fossilen Nautilus aus dem unteren Dogger (Sissach), Alter etwa 165 Millionen Jahre (Foto E. Rohrer)

aus Stall und Käserei, für den Milch- und Käsetransport gezeigt. Besondere Beachtung fanden Modelle einer Alp-Sennerei und einer Käsefuhr, beides getreue Nachahmungen aus der Hand des Restaurators.

Eine weitere Privatsammlung konnte in der dritten Sonderausstellung dem Publikum gezeigt werden. Während dreissig Jahren hat ein ortsansässiger Sammler *Versteinerungen aus dem Jura* zusammengetragen; die sonst nicht zugängliche Sammlung bietet einen reichen Einblick in die Urzeit unserer Gegend. Infolge des grossen Umfangs mussten für diese Sonderausstellung, die noch bis Ende September zu sehen ist, erstmals Museumsgegenstände weggeräumt werden.

Das Museum wird von einer *Museumskommission* verwaltet. Dieser gehören zehn Mitglieder an, wovon je 1 Vertreter der Einwohnergemeinde und der Schulen. Finanzielle Sorgen kannte das Museum bis jetzt noch nicht. Der Raum wird von der Einwohnergemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt; sie übernimmt auch die Kosten für Licht und Versicherungen. Eintritt wird nicht erhoben; so konnten bis jetzt aber auch nur wenige Ausstellungsstücke erworben werden. Kleinere Unkosten können mit den freiwilligen Gaben der Besucher und mit Gönnerbeiträgen beglichen werden.

Das Museum ist jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet (Ausnahme: Schulferien); Sonderausstellungen auch von 14 bis 17 Uhr. Besuche ausserhalb dieser Zeiten sind nach vorheriger Anmeldung (Telefon 065 38 33 38) möglich.